



Klangfenster 2017

Kirche Gümligen

Freitag, 9. Juni

Musik – Herzschlag der Reformation

19.30 Uhr Jacques Pasquier **plus**

Kathrin Hottiger, Sopran

20.10 Uhr Christine Heggendorrn **plus**

Gabrielle Dupras, Maria Cristina Leuenberger,
Nur Elmanawy, Choreographie/Tanz

zirka 20.40 bis 21.10 Uhr Apéro

21.10 Uhr Erica Zimmermann **plus**

Judith Simon, Saxophon

21.50 Uhr Heinz Balli **plus**

Kirchenchor Muri-Gümligen;
Ewald Lucas, Leitung

Sonntag, 11. Juni, 10 Uhr

Worte und Klänge der Reformation

Christoph Knoch, Liturgie;

Kirchenchor Muri-Gümligen;

Jacques Pasquier, Orgel



KIRCHGEMEINDE
MURI-GÜMLIGEN

Eintritt frei – Kollekte
Parkplätze beschränkt, bitte öV benutzen

www.rkmg.ch/klangfenster

Klangfenster in der Kirche Gümligen – Vorwort

Musik – Herzschlag der Reformation, 9.+11. Juni 2017

Das diesjährige Juni-Klangfenster steht im Zeichen des Reformationsjubiläums. Einmal mehr dürfen wir uns auf ein spannendes, facettenreiches Programm freuen.

«Reformation». Dieser Begriff kann ganz unterschiedlich verstanden werden. Ein eng an die historische Reformation und an die Person Martin Luthers gebundenes Programm bieten der Kirchenchor und Heinz Balli mit Werken über Liedtexte und Melodien des Reformators. Etwas weiter fassen Kathrin Hottiger und Jacques Pasquier den Begriff. Sie verbinden lutherische Tradition mit englischer Lyrik des Reformationszeitalters im spätrömantischen Gewand.

Reformation im Sinne einer Neubesinnung und einer vertieften, neuerlichen Auseinan-

dersetzung mit der Quelle zeigt sich in der Darbietung von Christine Heggendorrn und den drei Tänzerinnen, die uns Bachs Musik auf eine ganz neue Art wahrnehmen lassen.

Reformation in der Bedeutung von «Erneuerung» finden wir schliesslich im Programm von Judith Simon und Erica Zimmermann, in dem wir die für unsere Ohren doch eher neue und ungewohnte Kombination von Saxophon und Orgel zu hören bekommen.

In der Mitte des Programms sind Sie herzlich zum Apéro im Kirchgemeindehaus eingeladen.

Lassen Sie sich also ein auf die Kontraste, lassen Sie sich von Bach bewegen, spüren Sie den Herzschlag der Reformation und lauschen Sie «Gottes Wort und Luthers Lehr».

Ewald Lucas



Freitag, 9. Juni

Kontraste

19.30 Uhr

Kathrin Hottiger, Sopran
Jacques Pasquier, Orgel

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Ein feste Burg ist unser Gott

Roger Quilter (1877–1953)

Seven Elizabethan Lyrics, op. 12

Felix Mendelssohn–Bartholdy (1809–1847)

Vater unser im Himmelreich

1. Satz aus der Orgelsonate Op. 65.

Arrangiert für Singstimme und Klavier



Kathrin Hottiger, Sopran

Studiert bei Prof. Liliane Zürcher an der Hochschule Luzern – Musik und wird ihren Master of Arts Performance diesen Sommer abschliessen. Insbesondere im Konzertbereich ist sie gesamtschweizerisch bereits sehr aktiv. Bisherige Höhepunkte umfassen ihr Debut im KKL Luzern im Dezember 2015 sowie Konzerte mit der Camerata Bern oder dem Orchestre de chambre de Lausanne. Am Luzerner Theater sang sie die Rollen der Venus (J. Blow), sowie der Gretel (E. Humperdinck). Kathrin Hottiger ist Studienpreisträgerin des Migros Kulturprozent 2017.

Die Folgen der revolutionären Ideen Luthers waren weit über den deutschsprachigen Raum hinaus spürbar.

Im Jahre 1531 wurde die Reformation auch in England durch die Aberkennung der Autorität des Papstes ausgelöst. Der Grundstein der Church of England war gelegt.

Das darauffolgende Elisabethanische Zeitalter gilt als goldenes Zeitalter Englands.

Die vom englischen Komponisten Roger Quilter ausgewählte Lyrik für seinen Liederzyklus «7 Elizabethan Songs» stammt allesamt aus jener Blütezeit für Kunst und Literatur. Sie stehen für das befreite und neugierige Lebensgefühl jener Zeit und beschreiben die Liebe und die Natur in den schönsten Farben. Die von J. S. Bach vertonte Version der Kantate zum Reformationsfest «Eine feste Burg» sowie das aus Luthers Feder stammende Kirchenlied «Vater unser im Himmelreich» bilden dazu einen Rahmen und geordneten Kontrast. Das Programm soll zeigen, auf wie unterschiedliche Art und Weise mit dem Bruch von alten Traditionen umgegangen werden kann und wie daraus immer wieder Neues entstehen kann.



Jacques Pasquier

Geboren 1967 in Basel. Klavierstudium in Lausanne und Basel. Preisträger von mehreren Wettbewerben. Orgelunterricht bei Ueli Busch. Unterrichtet Klavier an der Musik-

schule Muri-Gümligen. Organist hier und in Grosshöchstetten.

Freitag, 9. Juni

20.10 Uhr

**Gabrielle Dupras, Maria Cristina Leuenberger und Nur Elmanawy, Choreographie/Tanz
Christine Heggendorn, Orgel**

**Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Aus tiefer Not, BWV 686**

Präludium und Fuge g-Moll, BWV 558

Toccatà und Fuge d-Moll, BWV 565

Seit weit über zweihundert Jahren werden Musik-Begeisterte von J.S. Bach berührt, inspiriert und herausgefordert. Seine grossartige Musik überrascht uns immer wieder neu. Durch den Tanz kommt ein zusätzlicher Aspekt zu der musikalischen Interpretation hinzu. Wie tief Bach uns drei Tänzerinnen bewegt hat, versuchen die beiden Tanzgeschichten zum Präludium und Fuge in g-Moll und zur Toccatà und Fuge in d-Moll, zu zeigen. Auch ein gravitätisches Stück wie der Lutherchoral «Aus tiefer Not» kann in seiner Bewegung tänzerisch sein.

Die Reformation hat Menschen bewegt, und sie sollte uns immer wieder neu bewegen, die revolutionäre Botschaft des Evangeliums zu leben! Bach bewegt Musikerinnen, Hörende, Tanzende...er bewegt Menschen und vielleicht heute Abend auch Sie?



Christine Heggendorn erwarb ihr Lehrdiplom für Orgel bei Edwin Peter. An der Schola Cantorum Basiliensis studierte sie Orgel, Cembalo und Clavichord. Sie ist Organistin im Spiegel, in Bolligen und Muri und konzertiert in solistischer und kammermusikalischer Besetzung.

Bach bewegt



Gabrielle Dupras, geboren und aufgewachsen in Muri-Gümligen. Klavierstudium in Bern, Beschäftigung mit alter Musik (Cembalo) und Tanz. Eigene Choreografien für Kreistanz zu Musik aus allen

Epochen. Nebst ihrer Unterrichtstätigkeit als Klavierlehrerin an der Musikschule Muri-Gümligen leitet sie Kreistanzabende und Tage im ehemaligen Schulhaus Kröschenbrunnen im Emmental.



Maria Cristina Leuenberger, geboren 1962, aufgewachsen in Muralto/TI und Solothurn, wohnhaft in Friebourg, Zahnärztin. Als Kind Ballettunterricht. Als junge Erwachsene Volkstänze des Balkans

und der Türkei. Seit knapp 10 Jahren Ausdruckstanz im poetischen Kreistanzen von Gabrielle Dupras. «Das Tanzen Gabrielles Choreographien zu erlesenen und wunderbar interpretierten Musikstücken gefällt mir sehr. Ich schöpfe dabei viel Kraft und Freude. Denn tief in die Musik einzutauchen, sie intensiv zu erleben und das Erlebte gleichzeitig auszudrücken, bedeutet für mich grösstes Glück.»



Nur Elmanawy, 2007 in Bern geboren, verbringt Ihre Kindheit in Muri-Gümligen. Sie liebt Tiere über alles. Hobbies: Schwimmen, Tanzen und Musik. Sie ist Klavierschülerin an der Musikschule Muri-Gümligen bei Gabrielle Dupras und Mitglied der Tanzcompagnie NiVo Bern.

Freitag, 9. Juni **Musik war der Herzschlag der Reformation**

21.10 Uhr

Judith Simon, Saxophon

Erica Zimmermann, Orgel

Aléxandre Guilmant (1837-1911)

Prélude

aus: 3^e Sonate pour le Grand Orgue,
c-Moll, op. 56

Cantilène pastorale, op. 15

für Altsaxophon und Orgel

Karel Muldermann Mans (1832-1910)

Fantaisie variée

pour saxophone alto solo

Denis Bédard (*1950)

Sonate 1

pour saxophone alto et orgue (1994)

1. Invention

2. Barcarolle

3. Humoresque

«Singet dem Herrn ein neues Lied;
singet dem Herrn, alle Welt!»
Psalm 96,1 (nach Martin Luther)

Die Christenheit hat unendlich viel gewonnen durch den evangelischen Choral, dessen Anfänge auf Martin Luther zurückgehen. Heute reicht das Wirken der Kirchenmusik weit über den gottesdienstlichen Bereich hinaus. Martin Luther: «Es fliesst mir das Herz über vor Dankbarkeit gegen die Musik, die mich so oft erquickt und aus grossen Nöten errettet hat.»

Martin Luther hat die Möglichkeiten und Chancen der Universalsprache Musik wie kaum ein anderer seiner Zeit erkannt und sie für seine Ideen zu Nutze gemacht. Die Sprache der Musik war für Martin Luther eine eigenständige Form der Verkündigung.

Auch mit unserem musikalischen Vortrag möchten wir dieses Ziel erreichen.



Judith Simon

geboren 1958. Saxophonunterricht Klassik bei Christian Roellinger (Hochschule der Künste Bern) Jazz und Improvisation bei Ruedi Wettstein (Bern) sowie Workshop-Bandbesuch

bei Stefan Zimmermann (Münchenbuchsee). Seit über 13 Jahren Saxophon-Duett mit Willy Kenz (Saxophonlehrer an der Kantonsschule Olten), Zusammenspiel mit diversen, namhaften Organisten in der deutschsprachigen Schweiz sowie Solistin mit Akkordeon-Orchester und Streicherensemble. Gesammelte Erfahrungen aus vielfältigen (z.T. früheren) Tätigkeiten als Lehrerin, Wassergymnastikinstruktorin und Wellness-trainerin, Mutter und Familienfrau spiegeln sich in verschiedenen Musikstilrichtungen wieder.

judi.simon@yetnet.ch

«die Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes, die den Teufel vertreibt und die Leute fröhlich macht» Martin Luther



Erica Zimmermann

hat im Jahr 2000 ihr Organistenstudium an der Hochschule der Künste in Bern mit Auszeichnung abgeschlossen. Sie bildete sich zusätzlich in Nürnberg, Köln und

Friedrichshafen bei namhaften Organisten weiter. Sie ist in mehreren Kirchgemeinden als Organistin tätig.

Freitag, 9. Juni

Gottes Wort und Luthers Lehr

21.50 Uhr

Kirchenchor Muri-Gümligen

Ewald Lucas, Leitung

Heinz Balli, Orgel

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Ein feste Burg, TVWV 8:7

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Toccatà in d (Dorisch), BWV 538

Michael Praetorius (1571-1621)

Jesus Christus, unser Heiland

Musae Sioniae III, Nr. 14

Martin Luther (1483-1546)

Es wolt uns Gott genedig seyn

Wer Gott nicht mit uns diese Zeit

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst

Robert Schumann (1810-1856)

«Innig»

aus: 6 Studien in kanonischer Form op. 56, Nr. 4

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Verleih uns Frieden, MWV A11

«Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr». Der altreformatorische Spruch erscheint immer wieder in Schrift und Bild. 1730, zur 200-Jahrfeier der Augsburger Konfession (Glaubensbekenntnis der lutherischen Reichsstände), verbindet ihn Telemann in seiner Motette «Ein feste Burg» passend mit dem Lutherlied nach Psalm 46. Oft gar als Kriegslied missbraucht, benennt es den alleinigen Gott als Zuflucht, Zuversicht und Stärke. Praetorius mit seiner doppelchörigen Motette «Jesus Christus, unser Heiland» und Felix Mendelssohn mit der Choralkantate «Verleih uns Frieden» prägen die Musik der Reformation in der Musiksprache ihrer jeweiligen Zeit.

Etwas Besonderes sind die Choräle Luthers. Von ihm stammen hier nicht nur Text und

Melodie, sondern auch der Chorsatz. Seine Einfachheit und herbe Harmonik stehen für die Kantionalsatzpraxis der Zeit.

Eine Bachsche Toccatà erstaunt in einem Reformations-Programm gewiss nicht. Eine Studie von Schumann umso mehr. Diese ist zum einen eine Hommage an Bach, zum andern aber auch der Versuch einer Reformation in Bezug auf die Klaviermusik. Der Pedalflügel, für den diese Musik ursprünglich bestimmt war, konnte sich aber letztlich nicht durchsetzen.

Kirchenchor Muri-Gümligen

Der 1895 von Christian Wittwer gegründete Evangelische Chor wurde 1942 offiziell zum *Kirchenchor Muri-Gümligen* und wird seither von der Kirchgemeinde getragen. Als Dirigenten folgten Paul Studer, Hans Studer, Ulrich Schweizer und seit 2012 Ewald Lucas. Heute zählt der Chor 40 Mitglieder. Nebst der Mitgestaltung von Gottesdiensten führt er regelmässig Konzerte durch. Dazu verdoppelt er sich dank zahlreicher Projektsängerinnen und -sänger zum erweiterten Chor. Auch für einzelne Gottesdienste sind projektweise Mitsingende stets willkommen. Für den 24./25. März 2018 ist das nächste grössere Projekt mit Louis Sohrs «Des Heilands letzte Stunden» geplant.

Kontakt: Annelise Jaspers
annelise.jaspers@rkmg.ch
www.rkmg.ch/kirchenchor



Heinz Balli

Studien in Bern und Paris. 1. Preis am Orgelwettbewerb von Bologna 1971. Nach langjähriger Tätigkeit an der Friedenskirche wirkte Heinz Balli von 1990–2006

als Organist am Berner Münster und Leiter einer Orgelklasse an der Hochschule der Künste in Bern.

Sonntag, 11. Juni, 10 Uhr

Worte und Klänge der Reformation

Festlicher Gottesdienst in Erinnerung an die «Wittenbergisch Nachtigall» (Luther)

Christoph Knoch, Liturgie

Kirchenchor Muri-Gümligen

Ewald Lucas, Leitung

Jacques Pasquier, Orgel

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Ein feste Burg, TVWV 8:7

Martin Luther (1483-1546)

Es wolt uns Gott genedig seyn

Wer Gott nicht mit uns diese Zeit

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Verleih uns Frieden, BWV A11

Georges Bizet (1838-1875)

Farandole (aus: L'Arlésienne Suite No. 2)

mit einer musikalischen Erinnerung

an Luther



DES HEILANDS LETZTE STUNDEN

Louis Spohr (1784-1859)

Konzerte des Kirchenchors Muri-Gümligen,
24./25. März 2018

Projektsängerinnen und -sänger
sind herzlich willkommen
Probegbeginn: 15. Juni 2017

Kennen Sie Louis Spohr? Zusammen mit «Die letzten Dinge» festigte das Passionsoratorium «Des Heilands letzte Stunden» im 19. Jh. Spohrs Ruf als führender deutscher Komponist, und seine Werke wurden vom begeisterten Publikum immer wieder gefeiert.

Nebst den Priester- und Volkschören verkörpert der Chor die Gemeinschaft der Freunde und Freundinnen Jesu, die die düsteren Stunden aus nächster Nähe miterleben und ihren Empfindungen und bösen Vorahnungen, am Ende aber auch ihrer Zuversicht Ausdruck verleihen.

Kunstvolle Polyphonie wechselt mit lebendiger Dramatik. Wir laden Sie zur Erweiterung des Chor-Klangvolumens herzlich dazu ein, an den Proben und Konzerten mitzuwirken, um die lebendige und ausdrucksstarke Musik in einer Berner Erstaufführung mitzuerleben und mitzutragen.

Proben Donnerstags, 19.45-21.30 Uhr Kirchgemeindehaus Muri

15.6.-6.7.2017

17.8.-30.11.2017

ausser Herbstferien: 23.9.-15.10.

11.1.-15.3.2018

zusätzlich Montag, 19.3.

Zusatzproben im Thoracherhus

1. Probenwochenende 28./29.10.2017

Probesamstag, 3.2.2018

2. Probenwochenende 10./11.3.2018

(jeweils Samstags, 14.00-17.30 Uhr/19.00-21.00 Uhr;

Sonntags, 10.00-12.30 Uhr/14.00-17.00 Uhr)

Konzertwoche in der Kirche Gümligen, März 2018

Proben: Mittwoch, 21.3. + Freitag, 23.3., jeweils 18.45 Uhr

Konzerte: Samstag, 24.3., 19.30 Uhr

Sonntag, 25.3., 17.00 Uhr

Anmeldungen:

Annelise Jespers, Beethovenstrasse 19, 3073 Gümligen,
annelise.jespersen@rkmkg.ch, 079 333 68 45



KIRCHGEMEINDE
MURI-GÜMLIGEN

Chartres, Foto: Christoph Knoch

www.rkmkg.ch/konzert2018